

## Studenten für die Bank

Spitzen abfedern, Engpässe überbrücken: Kernargumente, die seit jeher für die Zeitarbeit sprechen. Die in München ansässige Bank Caceis Investor Services vertraut dabei auf Studenten als Zeitarbeitskräfte. Ein Erfahrungsbericht.



Wie vor drei Jahren alles begann, daran erinnert sich Andrea Greisinger ziemlich genau. „In der Personalabteilung erreichte uns ein Hilferuf aus der IT. Für eine spezielle Aufgabe, die nur in den Abendstunden sowie an Samstagen verrichtet werden konnte, wurden dringend Mitarbeiter gesucht.“ Greisinger und ihre Kollegin Bettina Peyerl, Personalreferentinnen der Caceis Investor Services in München, hatten sofort vor Augen, wer zeitlich sehr flexibel ist und deshalb für das Anforderungsprofil, außerhalb der Kernarbeitszeit verlässlich Datenbanken zu bereinigen und IT-Hardware zu inventarisieren, in Frage kommt: „Das können nur Studenten sein.“

Inzwischen ist eine Vielzahl an jungen Leuten, die vorwiegend in München ihr Studium absolvieren, als „Werkstudenten“ bei dem Finanzinstitut beschäftigt gewesen. Dabei tritt Caceis Investor Services als „Entleiher“ in Erscheinung: Entsteht konkreter Personalbedarf, informieren die HR-Verantwortlichen ihren Dienstleistungspartner, die Jobbörse GmbH,

die bei Studenten vor allem als „Jobcafé“ bekannt ist und sie auch als Zeitarbeitskräfte vermittelt. Und das geht ziemlich flott: Oft verstreichen nur wenige Tage zwischen Auftrag und Einsatzbeginn. Bisweilen präsentiert sich noch am selben Tag ein Student.

### Schnelle Hilfe

Dabei dachte man zu Beginn noch gar nicht an Zeitarbeit. „Als für uns feststand, Studenten als Aushilfskräfte zu beschäftigen“, erläutert Peyerl, „versuchten wir zunächst, über eine Stellenanzeige auf Online-Portalen mit Interessenten in Kontakt zu treten. Doch das Ergebnis enttäuschte, nicht ein einziger Student fand so zu uns.“ Gut, dass sich ein Kollege aus der IT daran erinnerte, auf dem Campus der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) ein Büro zur Studentenvermittlung gesehen zu haben. Greisinger: „Dort haben wir uns sofort vorgestellt.“ Schnell kam man ins Geschäft.

Jobcafé, vor 15 Jahren von ehemaligen Studenten in der Isarmetropole gegrün-

det, unterhält neben der Zentrale an der Münchner Freiheit ein Büro gleich neben der LMU-Mensa und ein weiteres am Campus in Garching, wo die technischen Studiengänge der Technischen Universität München angesiedelt sind. Nach Angaben von Jobcafé entscheiden sich immer mehr Unternehmen, Studenten als Zeitarbeitskräfte zu beschäftigen. Zusätzlich bietet Jobcafé Personalvermittlung an, und in Workshops lernen Studenten sowie Absolventen, wie man sich professionell bewirbt und so beruflich Fuß fassen kann.

### Keine Administration

Zeitarbeit mit Studenten bezeichnet Greisinger als „komfortabel“. So spare sich die Bank viel administrativen Aufwand, zum Beispiel für die Prüfung von Bewerberunterlagen und für Sozialversicherungs- und Steuerbelange, was der Dienstleister seinem Kunden komplett abnehme. Neben diesem Vorteil profitieren die Personaler von der intensiven Nähe zwischen Jobcafé und der begehrten Zielgruppe. „Jobcafé“, betont Peyerl, „verfügt über

einen großen Pool an Studenten und registriert kontinuierlich Zulauf von interessierten Kandidaten, die gleich auf dem Campus nach spannenden Jobs Ausschau halten.“

In der Regel benötigt Caceis Investor Services Studenten für mindestens ein halbes Jahr, wie Greisinger erläutert. Tätigkeitsfelder sind demnach nicht nur in der IT und dem Backoffice angesiedelt. Auch im Marketing, Projektmanagement oder im Controlling werden immer wieder Werkstudenten benötigt, wenn neue Projekte aufgesetzt werden und noch keine neuen Planstellen geschaffen worden sind. Auch bei urlaubs- oder krankheitsbedingter Abwesenheit von Mitarbeitern springen Werkstudenten kurzfristig ein. Nachdem die Erfahrungen beim Start positiv ausgefallen waren, sprach sich bankintern in Windeseile herum, wie gut das Zeitarbeitsmodell funktioniert und wie schnell und qualifiziert sich Werkstudenten in ihre neuen Aufgaben einarbeiten.

### Zusammenarbeit auf Zuruf

An der Kooperation mit ihrem Dienstleister gibt es für Greisinger und Peyerl nichts auszusetzen. Hierzu musste nicht gleich ein eigener Prozess aufgesetzt werden. Vielmehr habe sich eine „Zusammenarbeit auf Zuruf“ als tragfähiger Modus eingestellt. Sobald die Fachabteilung ihren Personalbedarf mitteile, was in aller Regel ziemlich eilig sei, klemmen sich die Personalreferentinnen sofort ans Telefon, um Jobcafé mit der Kandidatensuche zu beauftragen. „Wir geben vor, für welche Aufgaben wir jemanden benötigen und was der Werkstudent mitbringen sollte“, skizziert Greisinger den Ablauf. Jobcafé suche dann zielgerichtet und treffe eine „vernünftige Vorauswahl“. Das sei bei anderen Zeitarbeitsfirmen anders, sagt Peyerl. „Manche Dienstleister schicken einem irgendwelche Leute zu, die sie gerade verfügbar haben.“

Gibt der Fachbereich nach der Vorstellung des Studenten sein Okay, unterrichtet HR unverzüglich Jobcafé darüber, auf welchen Kandidaten die Wahl fiel. Oft

## „Selbstverständlich nutzen wir die Chance, Werkstudenten als potenzielle Stammbeschäftigte näher kennenzulernen.“

Andrea Greisinger, Personalreferentin bei Caceis Investor Services, München

steht der neue Mitarbeiter bereits am folgenden Tag auf der Matte, weil er sich sofort mit Jobcafé geeinigt hat. Dass jemand kurzfristig einen „Rückzieher“ macht, komme relativ selten vor, sagt Peyerl. Grundsätzlich könnten sich Werkstudenten bei Problemen auch an die Personalreferentinnen wenden. Je schneller, desto besser für alle Beteiligten: Sei der temporäre Mitarbeiter unzufrieden mit der Tätigkeit, könne Jobcafé umgehend eine personelle Alternative vorschlagen und gleichzeitig dem ursprünglich vorgesehenen Kandidaten zeitnah einen anderen Job organisieren.

### Transparente Verträge und Abläufe

Vertraglich haben sich die HR-Experten von Caceis Investor Services mit Jobcafé darauf geeinigt, marktübliche Stundenlöhne zu zahlen. Sie bemessen sich nach der Studienrichtung sowie der Praxiserfahrung und dem Einsatzgebiet des Werkstudenten, was „stark variiert“, so Greisinger. Informatiker oder BWL-Studenten, die eine Banklehre vorweisen können, um ein Beispiel zu nennen, verdienen mehr als etwa ein Biologiestudent im zweiten Semester. Peyerl: „Der Student hat seine Vorstellungen, was er verdienen möchte. Wir haben ein Budget für die Stelle. Unter diesen Vorzeichen müssen wir uns einigen.“

Mit Jobcafé kooperiert Caceis Investor Services nicht exklusiv, weil auch andere Zeitarbeitsfirmen mit der Bank zusammenarbeiten. Würden jedoch Werkstudenten benötigt, sagt Greisinger, sei Jobcafé ohne Wettbewerber. Der Einsatz der Werkstudenten geschieht unabhängig von Vorlesungszeiten oder Semesterferien. Rechtlich vorgeschrieben ist, dass Studenten während der Vorlesungszeit maximal 20 Wochenstunden arbeiten dürfen. In den Ferien hingegen können sie

wie andere Vollzeitkräfte beschäftigt werden. Bei Caceis Investor Services sucht man stets nach individuellen Lösungen: „Meist pendelt sich das bei 15 Stunden pro Woche ein“, sagt Greisinger. „In den Semesterferien können wir die Arbeitszeit aufstocken.“ Dafür erhält Jobcafé einen Zeitznachweis, woraus sich schließlich das Entgelt für den Werkstudenten errechnet.

Neigt sich der Einsatz des Werkstudenten dem Ende zu, meldet sich der Dienstleister vorsorglich beim Kundenunternehmen: Ist der Einsatz definitiv zu Ende oder ist womöglich eine Verlängerung vorgesehen? Auch hier regeln die Partner alles unkompliziert auf dem „kleinen Dienstweg“. Am letzten Einsatztag wird der Werkstudent von seinem Fachbereich verabschiedet. Gleichzeitig leiten die Personalreferentinnen einen von Jobcafé zugestellten Beurteilungsbogen an den Fachbereich weiter. Hierin werden die Haupttätigkeitsfelder des Werkstudenten aufgeführt, zudem wird wie in Zeugnissen üblich beurteilt, wie gut er seine Aufgaben gemeistert hat.

Freilich ist für zahlreiche Werkstudenten die Etappe „Caceis Investor Services“ damit nicht abgeschlossen, wie Greisinger betont. „Selbstverständlich nutzen wir die Chance, Werkstudenten als potenzielle Stammbeschäftigte näher kennenzulernen. Gerade in unserem speziellen Geschäft mit Investor Services ist das Angebot auf dem Bewerbermarkt nicht groß.“ Dem Vernehmen nach sind einstige Werkstudenten nach dem Examen bereits in der Wertpapierabwicklung sowie in operativen Einheiten eingestiegen. Zeitarbeit beurteilen die Personalreferentinnen als „beste Lösung“, um sich gegenseitig kennenzulernen, ehe man sich auf eine „gemeinsame Zukunft“ einigt.

Winfried Gertz, freier Journalist, München